

Bemerkungen

Klav o = Klavier oberes System;
Klav u = Klavier unteres System;
Vl = Violine; *Va* = Viola;
Vc = Violoncello; *Str* = Streicher;
T = Takt(e); *Zz* = Zählzeit

Quellen

- SK Skizzen zu Satz II. Prag, Nationalmuseum, Tschechisches Museum für Musik (Národní muzeum, České muzeum hudby), Fonds Antonín Dvořák, Signatur S 76/1593. 1 Doppelblatt, davon 2 Seiten mit Tinte und Bleistift teilweise beschrieben.
- A_{Pc} Autograph, Particell. Privatbesitz Matthew Malerich, Bakersfield, Kalifornien, USA. 3 Doppelblätter, 12 beschriebene Notenseiten. Kopftitel: *Quintett Piano a Kvartetto 18 $\frac{16}{8}$ S7* [links oben:] *Skizza*. Auf letzter Seite rechts unten: *Vysoká o pěknou hodinku | 18 $\frac{3}{10}$ S7. Antonín Dvořák*. Für eine detaillierte Beschreibung und verkleinerte Schwarz-Weiß-Abbildung dieser Quelle vgl. Alberto Rizzuti, *Da Praga a Torino. Un abbozzo inedito per il Quintetto op. 81 (B 155) di Dvořák*, in: *Il saggiatore musicale. Rivista semestrale di musicologia*, Jg. 22/2, 2015, S. 251–268.
- A Autograph, Klavierpartitur. Prag, Nationalmuseum, Tschechisches Museum für Musik, Fonds Antonín Dvořák, Signatur S 76/1591. Arbeitsmanuskript in schwarzer und roter Tinte sowie mit Zusätzen in Bleistift, zahlreichen Korrekturen, Streichungen und Überklebungen. 56 Blätter, 111 beschriebene Notenseiten. Ohne Titelseite. Kopftitel: *Quintetto pro piano | dvoje housle violu a čelo [sic] | složil | Ant. Dvořák* [rechts daneben:] *(Opus 77.)* [sowie korrigierender Nachtrag:] *(u Simroka v Berlíně vyšlo co*

opus 81.) [= bei Simrock in Berlin als Opus 81 erschienen]. Oben rechts Datierung *Vysoká 18 $\frac{18}{8}$ S7*. Weitere Datierungen am Ende von Satz I $\frac{28}{8}$ S7., am Ende des letzten Satzes *Dokončeno 18 $\frac{3}{10}$ S7 na Vysok[é] | o posvíce[ní] | Antonín Dvořák*.

- A_{Fr} Autograph, Klavierpartitur; ein ursprünglich zu A gehörendes, von Dvořák wohl noch während des Kompositionsprozesses aus Satz I entferntes Einzelblatt. Prag, Nationalmuseum, Tschechisches Museum für Musik, Fonds Antonín Dvořák, Signatur S 76/1592. 1 Blatt, beidseitig in Tinte beschrieben.
- E Erstaussgabe, Klavierpartitur und 4 eingelegte Stimmen. Berlin, Simrock, Plattennummer 8859, erschienen Januar/Februar 1888. Titel: *An | Professor D: Neureutter. | Quintett | für | Pianoforte, | zwei Violinen, Bratsche und Violoncell | von | Anton Dvořák. | Op. 81.* [unten:] *Verlag und Eigentum für alle Länder | von | N. Simrock in Berlin. | 1888. | Lith. Anst. v. C. G. Röder, Leipzig*. Verwendete Exemplare: Staatsbibliothek zu Berlin · Preußischer Kulturbesitz, Signatur Mus. 1523; München, Bayerische Staatsbibliothek, Signatur 2 Mus.pr. 5186 (unvollständiges Exemplar); Prag, Nationalmuseum, Tschechisches Museum für Musik, Signatur VII.B.332 (Auflage ca. 1911).
- E_T Erstaussgabe, Teilaufgabe mit zweisprachigem Titelblatt in Deutsch und Tschechisch. Plattennummer und Erscheinungsdaten wie E. Titel: [links:] *An | Professor D: Neureutter. | [rechts:] Svému příznivci [sic] | Prof. D: Neureutterovi. | [Mitte:] QUINTETT | [links:] für | Pianoforte, | zwei Violinen, Bratsche | und Violoncell | von | [rechts:] pro | Piano, | dvoje housle, violu a čelo [sic] | složil | [Mitte:] Ant. Dvořák. | Op. 81. [...]*. Verwendete Exemplare: München, G. Henle Verlag, Archiv; Prag, Nationalbibliothek der Tschechischen

Republik (Národní knihovna České republiky), Signatur 59 A 445 (beides spätere Auflagen mit Verlagsangabe *N. SIMROCK G.m.b.H. in BERLIN.*).

- E_P Erstaussgabe, Klavierpartitur.
- E_{St} Erstaussgabe, Stimmen.
- E_{SH} Handexemplar Dvořáks, nur Streicherstimmen erhalten. Prag, Nationalmuseum, Tschechisches Museum für Musik, Fonds Antonín Dvořák, Signatur S 226/1008. Diese Stimmen enthalten keinerlei handschriftliche Eintragungen.
- E_V Nachdruck der Erstaussgabe als sogenannte Volksausgabe in kleinerem Format, Klavierpartitur und 4 eingelegte Stimmen. Berlin, Simrock, Plattennummer 8859, erschienen 1909. Titel: *SIMROCK VOLKS-AUSGABE | № 69. | QUINTETT | FÜR PIANOFORTE, 2 VIOLINEN | BRATSCHE UND VIOLONCELL | VON | ANTON | DVOŘÁK | OP. 81.* [unten:] *Aufführungsrecht vorbehalten. | Verlag und Eigentum für alle Länder | von | N. SIMROCK G.M.B.H. | BERLIN LEIPZIG | [...]*. Verwendetes Exemplar: Staatsbibliothek zu Berlin · Preußischer Kulturbesitz, Signatur DMS 127046.

Zur Edition

Die Quellen SK, A_{Pc} und A_{Fr} erlauben sehr aufschlussreiche Einblicke in den Kompositionsprozess des Klavierquintetts op. 81 (so enthält A_{Pc} eine völlig andere Idee für den Beginn des Finales, die Dvořák aber nach 87 Takten aufgibt); sie überliefern jedoch verworfene Vorstadien und werden nicht für die Edition herangezogen.

Das vollständige Autograph (A) zeigt ebenfalls noch deutliche Spuren intensiver kompositorischer Arbeit (großräumige Streichungen und Überklebungen, Nachträge in roter Tinte und Bleistift), es gibt aber im Endergebnis grundsätzlich die Druckfassung wieder. Allerdings fehlen in A etliche Details der Erstaussgabe, beispielsweise sämtliche Metro-nomangaben. Da A auch keinerlei Ste-

cher-Eintragungen oder übliche Verlagsvermerke wie die Plattennummer enthält, war diese Quelle mit Sicherheit nicht Stichvorlage für E. Hierzu muss als (heute verschollene) Zwischenquelle eine Abschrift gedient haben, in die Dvořák sicherlich noch kleine Änderungen und Ergänzungen (etwa die erwähnte Metronomisierung) eintrug. Dabei ist davon auszugehen, dass für die Klavierpartitur (E_p) und die vier Streicherstimmen (E_{St}) jeweils separate Stichvorlagen existierten, wodurch sich viele kleine Abweichungen zwischen Partitur und Stimmen hinsichtlich Artikulation und Dynamik erklären.

Zwar sind im Fall des Klavierquintetts keine direkten schriftlichen Belege für eine Korrekturlesung der Erstausgabe durch Dvořák erhalten, wie es bei vielen anderen seiner Werke der Fall ist; man kann aber mit Sicherheit davon ausgehen, dass der Komponist wie üblich von Simrock Korrekturfahnen erhielt. Dass die Druckausgabe jedenfalls Dvořáks Wünschen ganz entsprach, belegt sein Dankesbrief an den Verleger nach Erhalt der Belegexemplare (7. Februar 1888; *Korrespondenz und Dokumente*, Bd. 2, S. 307).

Interessanterweise scheint Simrock einen Teil der Erstausgabe mit einer zweisprachigen Titelformulierung in Deutsch und Tschechisch versehen zu haben (vgl. Quelle E_T); auch Dvořák bedankt sich im oben genannten Brief bei Simrock ausdrücklich für den zusätzlichen „böhmischen Titel“, wohingegen andere frühe Exemplare der Erstausgabe eine rein deutsche Titelseite aufweisen. Das für Dvořák sehr bedeutsame Thema der Titelgestaltung zieht sich wie ein roter Faden durch die Korrespondenz mit seinem Verleger; umso mehr im Fall des Klavierquintetts, welches er mit Bohdan Neureutter einem prominenten Vorkämpfer für die Verwendung der tschechischen Sprache im Alltag widmete. Kurz vor Erscheinen der Erstausgabe hatte der Komponist sogar bei Simrock insistiert, die Widmungszeile nur auf Tschechisch zu drucken, „sonst könnte ich es meinem Freund nicht so präsentieren“ (Brief vom 21. Januar 1888; *Korrespondenz und Dokumente*, Bd. 2,

S. 306). Die im *Vorwort* angesprochene Umbenennung der beiden Mittelsätze (siehe auch *Einzelbemerkungen*) lässt sich im gleichen Kontext sehen.

Im Hinblick auf die dargestellte Quellenlage wählen wir als Hauptquelle die vom Komponisten autorisierte Erstausgabe (E). Im Fall der Streicherstimmen geben wir dabei grundsätzlich den Lesarten aus E_{St} gegenüber den Streichersystemen in E_p den Vorzug, da sie sorgfältiger mit Artikulation und Dynamik bezeichnet sind als die in diesem Punkt oft nachlässige Partitur. A wird als wichtige Nebenquelle herangezogen, um mögliche Stichfehler und Unklarheiten in E zu beseitigen. Eindeutige Stecherversehen wie vergessene Artikulation oder ungenau platzierte Bögen und Dynamikangaben werden dabei unkommentiert gemäß der jeweils korrekten Quelle verbessert. Die untenstehenden *Einzelbemerkungen* beschränken sich auf die Nennung von Lesartenunterschieden, die diskussionswürdige Zweifelsfälle darstellen oder aus musikalischen Gründen von Interesse sein können.

Die Metronomangaben, die in A und sogar in E_{St} fehlen, finden sich bereits in den frühesten Auflagen von E_p und können damit als autorisiert gelten; vermutlich wurden sie in der verschollenen Stichvorlage von Dvořák nachgetragen oder dem Verlag brieflich mitgeteilt. Hingegen finden sich erst in E_V und postumen Titelaufgaben von E weitere Zusätze wie Fingersatz in allen Stimmen sowie Vortragsangaben, die sicher nicht von Dvořák herrühren und somit nicht in unsere Edition übernommen werden; wir weisen letztere aber in den *Einzelbemerkungen* nach, da sie in die spätere Rezeption übernommen wurden und bis heute in modernen Ausgaben, auch in der Gesamtausgabe von 1955, zu finden sind. Sämtliche Fingersatzangaben in der Klavierstimme sowie die Zeichen \lceil und \lfloor zur Aufteilung der Hände stammen in der vorliegenden Edition von Andreas Groethuysen.

Dvořák verwendet in der Cellostimme gelegentlich den „historischen“ Violinschlüssel, der eine Oktave tiefer zu lesen ist. Wir behalten diese Notation in

unserer Klavierpartitur quellengetreu bei; in unserer Einzelstimme sind diese Passagen jedoch aus spielpraktischen Gründen im Tenorschlüssel notiert.

Runde Klammern kennzeichnen aus musikalischer Notwendigkeit oder durch Analogie begründete Hinzufügungen des Herausgebers. Eine Ausnahme stellen rund geklammerte Tempo- und Metronomangaben dar, die aus den Quellen stammen. Einige wenige Warnvorzeichen wurden stillschweigend ergänzt.

Einzelbemerkungen

I Allegro, ma non tanto

1–16 Klav: Artikulation und Halsung in E hier und an allen analogen Stellen im Satz I uneinheitlich (Klav u teilweise ohne Staccato zu 2. und/oder 3. Note; in Klav o fehlt häufig Legatobogen), auch in A nachlässig notiert. Wir vereinheitlichen gemäß der häufigsten und sicherlich durchweg gemeinten Lesart.

5 Klav u: In A hier mit Haltebogen A–A, jedoch nicht in den analogen T 63 und 297. In E_p vermutlich absichtlich weggelassen.

19 VI 1: In A, E Bogen bis zu 1. Note T 20; wir gleichen an Va und T 17 an.

25 VI 2: Letzte Note g^2 gemäß E, in A hingegen a^2 wie in T 27. Auch die Parallelstelle T 235–238 spräche für a^2 in T 25. Allerdings ist ein bloßer Stichfehler in E aufgrund des bewusst hinzugefügten \natural wohl auszuschließen. Möglicherweise änderte Dvořák in Stichvorlage oder Korrekturfahne das dissonante a^2 (vgl. Vc) nur in T 25 zu g^2 und vergaß die analoge Korrektur in T 27, 235, 237.

45–47 Klav: In E_p ohne Dynamik; wir ergänzen gemäß A.

51 f. VI 2: In A, E Bogenteilung am Übergang von T 51/52; wir gleichen an Vc und T 49 f. an.

53, 287 Klav: In E_V und postumen Auflagen von E *espressivo*.

54/55 Klav u: In E_p , E_V fehlt \wp am Taktübergang; wir ergänzen gemäß A.




57 Klav: In A ohne f ; in E_p möglicherweise Stecherversehen; vgl. Str und f in T 59.

- 69 Klav: In E_p ohne **p**; wir ergänzen gemäß A.
- 75: In E_p *leggiere* auf Zz 2 auch in VI 1, in E_{st} in VI 1/2. Wohl Versehen, vgl. T 309; wir übernehmen *leggiere* daher nur für Klav.
- 87 Klav o: > zu Zz 4 gemäß A; vgl. Zz 2–3.
VI 1: In A, E mit Staccatopunkt zu 2. Note; wir gleichen an übrige Stimmen und T 89 an.
- 93, 98 f. Klav: In E_p ohne Staccatopunkte; wir ergänzen gemäß A.
- 98 Str, 103 Klav: In E_v und postumen Auflagen von E *tranquillo*.
- 103 Vc: *arco* gemäß E_p, E_{st}; besser erst in T 111 analog Parallelstelle T 345? Die zusätzlichen Staccatopunkte sprechen jedoch für *arco* in T 103–107. In A *arco* nur in T 345 notiert.
- 119 f. Klav: In E_p ohne Haltebögen *h–h* und *H–H*; wir ergänzen gemäß A.
- 121 Klav: In E_p Arpeggio nur zu Klav o; wir folgen A.
- 139 Klav u: In A 2. Note *fis* statt *dis*, 6. Note *a* statt *fis*.
- 160^a Klav u: In allen Quellen ohne **o** A, sicher Versehen; wir ergänzen analog T 159^a etc.
- 173, 271, 337: In E_v und postumen Auflagen von E *tranquillo*.
- 175 Klav o: 3. Note *d*³ gemäß A, E_p. In E_v und postumen Auflagen von E wurde **b** vor 3. Note ergänzt; vgl. aber alle analogen Figuren T 173–178, dort stets mit Halbtonschritt zwischen 3. und 4. Note.
- 176 Va: In A, E Haltebogen zu 1.–2. Note, sicher Versehen; wir gleichen an Vc an.
- 182 Klav o: In A 5.–6. Note *ges*²–*as*² statt *f*²–*ges*².
- 215, 221 Klav: In E_p ohne Dynamik; wir ergänzen gemäß A.
- 235 Klav o: In A zur 1. Note von Dvořák nachträglich *c*³ (gemeint ist *ces*³) ergänzt; wohl absichtlich nicht nach E_p übernommen.
- 265 Klav: In A letzte Note jeweils mit **w**.
- 266 Klav o: In A, E nur **b** vor letzter Note; wir korrigieren zu **bb** gemäß E_v und Klav u.
- 283: In E_v und postumen Auflagen von E *sostenuto*.
- 287: In E_v und postumen Auflagen von E *largamente*.

- 294: In E_v und postumen Auflagen von E *Tempo I*.
- 300 Klav o: In E_p letzter Akkord mit unterster Note *h* statt *gis*; wir folgen A.
- 303–308 Klav u: In E_p Artikulation 2.–3. Note **v** statt Punkte; wohl Versehen des Stechers oder Kopisten der Stichvorlage. In A flüchtig notiert, aber sicherlich Punkte gemeint wie an allen Parallelstellen zuvor.
- 322 Str: In E Triller jeweils auch zu 1. Note (jedoch ohne Zusatz **♯**), sicher Stichfehler; vgl. Parallelstelle T 88. Nicht in Edition übernommen gemäß A.
- 323 Klav: In A, E_p fehlt **z** auf Zz 4; wir ergänzen gemäß E_v und analog T 89.
- 359 Va: In A 1. Note mit Vorschlagsnote *h*.
- 399 Klav: In A *f* statt *ff*.
- 420–427: In E_v und postumen Auflagen von E *poco a poco stringendo* (Str) und *poco a poco accelerando* (Klav).

II Dumka. Andante con moto

- Satzüberschrift gemäß E. In SK finden sich beide Angaben *Tempo di Marcia* und *Andante*, in A_pc *Andan Tempo di Marcia*. In A notiert Dvořák nachträglich *Dumka* über den ausradierten vorherigen Titel (der vermutlich ebenfalls *Tempo di Marcia* lautete).
- 7 Klav: **w** gemäß A, fehlt in E_p vermutlich nur versehentlich; vgl. auch Parallelstelle T 262.
- 10 Klav: In E *ten.* statt **tr** zu 1. Note; wir korrigieren gemäß A und analog T 265.
- 12 Klav o: In E_p Bogenbeginn erst bei 2. Note; wir gleichen an T 1 etc. an.
- 19 f. Klav o: In E_p fehlt Haltebogen; wir ergänzen gemäß A (vgl. Klav u).
- 20 Klav u: In A, E_p Bogenbeginn erst bei 2. Note; wir gleichen an Klav o an.
- 48 VI 2: In E Triller erst zu letzter Note; wir folgen A und Parallelstelle T 220.
- 55 VI 1: In allen Quellen endet 1. Bogen bei 3. Note; wir gleichen an VI 2 und T 227 an.
- 141 VI 2: In allen Quellen 2. Note mit **♭**; wir korrigieren zu **♯** wie in Klav o und analog T 137.
- 157 f. Va: In allen Quellen jeweils letzter Akkord mit *gis*¹ statt *g*¹; wir ergänzen **♭** analog T 153 f.

- 160 VI 1: In allen Quellen Rhythmus ; sicher Versehen, da VI 1/2 in der gesamten Passage von T 152 Zz 2 bis T 163 sonst durchweg *unisono* spielen. Wir gleichen an VI 2 an.
- 172–176 Klav: In E_v und postumen Auflagen von E *poco a poco stringendo*.
- 178 Klav: In E_v und postumen Auflagen von E *Tempo I*. – In A **p** statt **f**.
- 178–183: In E_v und postumen Auflagen von E *poco ritenuto*.
- 182: *poco ritard.* gemäß der führenden VI 1; in den übrigen Stimmen nur *ritard.* oder *rit.* (uneinheitlich in allen Quellen).
- 196 Klav: In E_p ohne **pp**; wir ergänzen gemäß A.
- 210 Klav u: In E_p, E_v Rhythmus Zz 1 , vermutlich Stichfehler, da der Zweiklang *a/cis*² sicher mit dem Harmoniewechsel auf Zz 1+ (vgl. Klav o und Str) zusammenfallen soll. In A Balkensetzung undeutlich; der 2. Balken endet kurz nach 3. Note, könnte aber auch durchgehend bis 4. Note gemeint sein. Aus musikalischen Gründen folgen wir der letzten Lesart und notieren duolische  in unserer Edition. – In A zusätzlich Arpeggio zu *d*¹/*d*² und *a/cis*².
- 228 Va: In A *arco* erst in T 230 zu letzter Note.
- 255 Klav, Str: In E mit **p** auf Zz 2, sicher Stichfehler; wir korrigieren gemäß A.
- 264 Klav: In E_p Punkte statt Tenutostriche; wir folgen A.
- 284: In E_v und postumen Auflagen von E *molto tranquillo*.
- 306 Klav: In A mit **pp**.

III Scherzo (Furiant). Molto vivace

Satzüberschrift gemäß E. In A_pc nur *Scherzo*; so auch zunächst in A, dort später von Dvořák zu (*Scherzo*) *Furiant* geändert. Eine Metronomangabe zu diesem Satz ist in keiner Quelle vorhanden.

In Str ist die Notation der Staccatopunkte in dieser Begleitfigur (T 1–8 Va, T 9–16 VI 1/2 usw.) ist in den Quellen sehr uneinheitlich und widersetzt sich einer eindeutigen Lösung. Unsere Edition folgt hier grundsätzlich A, E_p, die in dieser Hinsicht noch am schlüssigs-

ten bezeichnet sind; in E_{St} stehen öfter zusätzliche Staccatopunkte zu den Achtelnoten auf Zz 2+. Das gänzliche Fehlen von Artikulation bei Wiederholungen ist sicher im Sinne von „simile“ zu verstehen.

74 Klav: In E_p ohne *p*; wir ergänzen gemäß A.

74, 234, 263, 293 Klav o: In A, E_p Bogenende bereits bei letzter Note des jeweiligen Taktes; wir gleichen an die Parallelstellen an.

142 Klav: In A *pp* statt *p*.

170 f. Klav o: In E_p Bogenende T 170 erst bei 1. Note T 171, außerdem Staccatopunkt zu letzter Note T 171. Wir gleichen Artikulation an T 175–178 an.

205 Va: In A, E_p ohne *pp*.

253 VI 2: In A, E_p ohne *p*.

270 VI 1: In A, E_p ohne Staccatopunkte.

334 VI 1/2: Akkord mit *a* gemäß E_{St}; die Note fehlt in A, E_p.

IV Finale. Allegro

13 ff. VI 2; 17 ff. VI 1; 164 ff. Va: In E_{St} Staccatopunkte auch zu den 16tel-Noten.

42 Klav o: In E_p mit Staccatopunkten zu Zz 1; wir folgen A.

254–261 Str: Artikulation vereinheitlicht gemäß A; in E fehlt häufig Staccatopunkt zu den Achtelnoten. In A, E gelegentlich auch > zu den Viertelnoten (zusätzlich zu *sf*).

262–265, 374–381, 394–401: In E_v und postumen Auflagen von E *poco sostenuto*.

266: In E_v und postumen Auflagen von E *Tempo I*.

272 Klav u: In E_p 3. Note *cis*¹ statt *ais*; wir korrigieren gemäß A und Klav o. In E_v dagegen irrtümlich Klav o zu *cis*² geändert.

316 Klav o: In A 1. Note Zz 2 undeutlich, möglicherweise *fis* statt *a* gemeint.

382, 394, 402 Klav: In E_v und postumen Auflagen von E *tranquillo*.

386 VI 1: In E *f* erst zu 2. Note; wir folgen A.

426 VI 2: In A, E_{St} mit Arpeggio; wir folgen E_p.

München, Herbst 2020

Dominik Rahmer

Comments

pfu = *piano upper staff*; *pfl* = *piano lower staff*; *vn* = *violin*; *va* = *viola*; *vc* = *violoncello*; *str* = *strings*; *M* = *measure(s)*

Sources

SK Sketches for movement II. Prague, National Museum, Czech Museum of Music, Antonín Dvořák Fonds, shelfmark S 76/1593. 1 double leaf, 2 pages of which are partly written in ink and pencil.

A_{pc} Autograph short score. Private collection of Matthew Malerich, Bakersfield, California, USA. 3 double leaves, 12 pages of music. Title heading: *Quintett Piano a Kvartett 18 $\frac{16}{8}$ 87* [left top:] *Skizza*. On last page, bottom right: *Vysoká o pěknou hodinku | 18 $\frac{3}{10}$ 87. Antonín Dvořák*. For a detailed description and reduced-size black-and-white reproduction of this source, cf. Alberto Rizzuti, *Da Praga a Torino. Un abbozzo inedito per il Quintetto op. 81 (B 155) di Dvořák*, in: *Il saggatore musicale. Rivista semestrale di musicologia*, vol. 22/2, 2015, pp. 251–268.

A Autograph piano score. Prague, National Museum, Czech Museum of Music, Antonín Dvořák Fonds, shelfmark S 76/1591. Working manuscript in black and red ink with additions in pencil, and including numerous corrections, deletions and paste-overs. 56 leaves, 111 pages of music. Lacks title page. Title heading: *Quintetto pro piano | dvoje housle violu a čelo* [sic] | *složil | Ant. Dvořák* [next to it, right:] (*Opus 77.*) [plus the added correction] (*u Simrocka v Berlíně vyšlo co opus 81.*) [= published by Simrock in Berlin as op. 81]. Top right, dating *Vysoká 18 $\frac{18}{8}$ 87*.

Further dates at the end of movement I $\frac{28}{8}$ 87., and at the end of the last movement *Dokončeno 18 $\frac{3}{10}$ 87 na Vysok[é] | o posvíce[ní] | Antonín Dvořák*.

A_{Fr} Autograph piano score; a single leaf originally belonging to A, probably removed from movement I by Dvořák during the composition process. Prague, National Museum, Czech Museum of Music, Antonín Dvořák Fonds, shelfmark S 76/1592.

F 1 leaf, written on both sides in ink. First edition, piano score and 4 inserted parts. Berlin, Simrock, plate number 8859, published January/February 1888. Title: *An | Professor D^r. Neureutter. | Quintett | für | Pianoforte, | zwei Violinen, Bratsche und Violoncell | von | Anton Dvořák. | Op. 81. | [below:] Verlag und Eigenthum für alle Länder | von | N. Simrock in Berlin. | 1888. | Lith. Anst. v. C. G. Röder, Leipzig*. Copies consulted: Staatsbibliothek zu Berlin · Preußischer Kulturbesitz, shelfmark Mus. 1523; Munich, Bayerische Staatsbibliothek, shelfmark 2 Mus.pr. 5186 (incomplete copy); Prague, National Museum, Czech Museum of Music, shelfmark VII.B.332 (issue of ca. 1911).

F_T First edition, partial issue with title page in two languages, German and Czech. Plate number and publication date as F. Title: [left:] *An | Professor D^r. Neureutter. | [right:] Svému příznivci [sic] | Prof. D^r. Neureutterovi. | [centre:] QUINTETT | [left:] für | Pianoforte, | zwei Violinen, Bratsche | und Violoncell | von | [right:] pro | Piano, | dvoje housle, violu a | čelo [sic] | složil | [centre:] Ant. Dvořák. | Op. 81. [...]*. Copies consulted: Munich, G. Henle Verlag, Archive; Prague, National Library of the Czech Republic, shelfmark 59 A 445 (both later reissues, with publisher's details *N. SIMROCK G.m.b.H. in BERLIN.*).

- F_S First edition, piano score.
 F_P First edition, parts.
 F_{PCC} Dvořák's personal copy, only contains string parts. Prague, National Museum, Czech Museum of Music, Antonín Dvořák Fonds, shelfmark S 226/1008. These parts do not contain any manuscript markings.
 F_V Reprint of the first edition as a "Volksausgabe" (popular edition) in smaller format, piano score and 4 inserted parts. Berlin, Simrock, plate number 8859, published 1909. Title: *SIMROCK VOLKS-AUSGABE | N^o 69. | QUINTETT | FÜR PIANOFORTE, 2 VIOLINEN | BRATSCHEN UND VIOLONCELLEN | VON | ANTON | DVOŘÁK | OP. 81.* [below:] *Aufführungsrecht vorbehalten. | Verlag und Eigentum für alle Länder | von | N. SIMROCK G.M.B.H. | BERLIN LEIPZIG | [...].* Copy consulted: Staatsbibliothek zu Berlin · Preußischer Kulturbesitz, shelfmark DMS 127046.

About this edition

The sources SK, A_{Pc} and A_{Fr} provide revealing insights into the compositional process of the Piano Quintet op. 81 (for example, A_{Pc} contains a completely different idea for the opening of the Finale which Dvořák abandoned after 87 measures); however, they comprise rejected preparatory stages and have not been consulted for our edition.

The complete autograph (A) similarly shows clear traces of intensive compositional work (extensive cuts and paste-overs, later additions in red ink and pencil), but in the end it basically contains the printed version. However, A lacks numerous details that are present in the first edition, for example all the metronome markings. As A also contains no engraver's markings or customary publisher's markings such as the plate number, this source was certainly not the engraver's basis for F. An intermediate source (now missing) must have served as a copy into which Dvořák undoubtedly continued to enter small alterations and additions (such as the aforementioned metronome mark-

ings). It can be assumed that separate engraver's copies existed for the piano score (F_S) and the four string parts (F_P), which would explain the many small differences between the score and parts in terms of articulation and dynamics.

In the case of the Piano Quintet no documents survive showing that Dvořák proof-read the first edition, as was the case with many of his other works; but we can confidently assume that the composer received proofs as usual from Simrock. Dvořák's letter of thanks to his publisher after receiving the specimen copies (7 February 1888; *Correspondence and Documents*, vol. 2, p. 307) demonstrates that the printed edition met all his expectations.

Interestingly enough, Simrock seems to have provided some of the first edition copies with a title-page formulation in two languages, German and Czech (cf. source F_T); in the letter cited above, Dvořák also specifically thanks Simrock for the additional "Bohemian title", whereas other early copies of the first edition have a title page entirely in German. The topic of title page layout, very important to Dvořák, is a common theme running through his correspondence with his publisher; even more so in the case of the Piano Quintet, which he dedicated to Bohdan Neureutter, a prominent advocate for the use of the Czech language in everyday life. Shortly before publication of the first edition the composer had even insisted to Simrock that the dedication should be printed only in Czech, "otherwise I cannot present it to my friend like that" (letter dated 21 January 1888; *Correspondence and Documents*, vol. 2, p. 306). The renaming of the two middle movements, discussed in the *Preface* (see also the *Individual comments*), should be seen in the same context.

In view of the source situation set out above, we have chosen the first edition authorised by the composer (F) as our primary source. In the case of the string parts, we have basically given preference to readings from F_P rather than to the string staves in F_S, as they are more carefully marked with articulation and dynamics than the score, which often ne-

glects this aspect. A has been consulted as an important secondary source to resolve possible engraving errors and unclear passages in F. Obvious engraving errors such as omitted articulation or imprecisely placed slurs and dynamic markings have been corrected tacitly according to the correct source in each case. The *Individual comments* below are limited to identifying differences in readings that constitute doubtful cases worthy of discussion, or that might be of interest for musical reasons.

The metronome markings, which are missing from A and even from F_P, are found in the earliest issues of F_S and can therefore be regarded as authorised; they were presumably added later by Dvořák to the engraver's copy (now missing), or communicated to his publisher by letter. However, further additions such as fingering in all parts, as well as extra performance instructions, are only found in F_V and in posthumous reissues with new title pages of F; they were certainly not made by Dvořák and are therefore not included in our edition. We do, however, list the latter in the *Individual comments*, as they have influenced the later reception of the work and are still found in modern editions, even in the Complete Edition of 1955. All fingerings in the piano part, as well as the markings \lceil and \lfloor for the division between the hands in this edition, are by Andreas Groethuysen.

Dvořák occasionally uses the "historical" treble clef in the cello part, which is to be played an octave lower than notated. We have kept this notation in our piano score in order to be faithful to the sources. However, for practical reasons, these passages are given in the tenor clef in the separate cello part.

Parentheses indicate editorial additions based on musical necessity or analogy. Tempo and metronome markings in parentheses are an exception to this, and come from the sources. A few cautionary accidentals have been tacitly added.


Individual comments

I Allegro, ma non tanto

1–16 pf: Articulation and stemming in

F here and in all analogous passages

- in movement I are inconsistent (pf l partly without staccato on 2nd and/or 3rd note; in pf u legato slurs frequently missing), also carelessly notated in A. We standardise according to the most frequent and clearly consistent reading.
- 5 pf l: A has tie here, *A–A*, but not in the analogous M 63 and 297. Presumably omitted intentionally in F_S.
- 19 vn 1: A, F have slur to 1st note of M 20; we bring into line with va and M 17.
- 25 vn 2: Last note *g*² as in F; however, A has *a*² as in M 27. The parallel passage M 235–238 would also speak in favour of *a*² in M 25. An engraving error in F seems improbable, though, in view of the intentionally added *h*. Perhaps Dvořák changed the dissonant *a*² (cf. vc) in the engraver's copy or the galley proofs to *g*² only in M 25, and overlooked the analogous correction in M 27, 235, 237.
- 45–47 pf: F_S lacks dynamic markings; we add here, as in A.
- 51 f. vn 2: Slur division in A, F at transition of M 51/52; we bring into line with vc and M 49 f.
- 53, 287 pf: F_V and posthumous issues of F have *espressivo*.
- 54/55 pf l: F_S, F_V lack *g* at measure transition; we add here, as in A.
- 57 pf: A lacks *f*, possibly an engraving error in F_S; cf. str and *f* in M 59.
- 69 pf: F_S lacks *p*; we add here, as in A.
- 75: F_S has *leggiero* on beat 2, also in vn 1; F_P has this in vn 1/2. Presumably an error, cf. M 309; for this reason, we adopt *leggiero* only for pf.
- 87 pf u: > on beat 4 as in A; cf. beats 2–3. vn 1: A, F have staccato dot at 2nd note; we bring into line with the other parts and M 89.
- 93, 98 f. pf: F_S lacks staccato dots; we add here, as in A.
- 98 str, 103 pf: F_V and posthumous issues of F have *tranquillo*.
- 103 vc: *arco* as in F_S, F_P; better delayed to M 111, analogous to parallel passage in M 345? However, the additional staccato dots speak in favour of *arco* in M 103–107. In A *arco* only notated in M 345.
- 119 f. pf: F_S lacks ties *b–b* and *B–B*; we add here, as in A.
- 121 pf: F_S has arpeggio only in pf u; we follow A.
- 139 pf l: In A 2nd note is *f*[#] instead of *d*[#], 6th note is *a* instead of *f*[#].
- 160^a pf l: All sources lack *o* A, surely in error; for this reason, we add in line with M 159^a etc.
- 173, 271, 337: F_V and posthumous issues of F have *tranquillo*.
- 175 pf u: 3rd note *d*³ here, as in A, F_S. F_V and posthumous issues of F add *b* before 3rd note; but cf. all analogous figures in M 173–178, where there is always a semitone step between the 3rd and 4th notes.
- 176 va: A, F have tie at 1st–2nd notes, surely in error; we bring into line with vc.
- 182 pf u: In A 5th–6th notes are *gb*²–*ab*² instead of *f*²–*gb*².
- 215, 221 pf: F_S lacks dynamic markings; we add here, as in A.
- 235 pf u: In A Dvořák subsequently added *c*³ (*cb*³ intended) to 1st note; not adopted in F_S, probably by intention.
- 265 pf: In A last note has *w* in each case.
- 266 pf u: A, F have only *b* before last note; we correct to *bb* as in F_V and pf l.
- 283: F_V and posthumous issues of F have *sostenuto*.
- 287: F_V and posthumous issues of F have *largamente*.
- 294: F_V and posthumous issues of F have *Tempo I*.
- 300 pf u: In F_S lowest note of last chord is *b* instead of *g*[#]; we follow A.
- 303–308 pf l: In F_S articulation of 2nd–3rd notes has *v* instead of dots; probably an oversight by the engraver or copyist of the engraver's copy. In A cursorily notated, but dots certainly intended as in all preceding parallel passages.
- 322 str: F has a trill each time, also on 1st note (but without additional *#*), surely an engraving error; cf. the parallel passage M 88. We follow A, and omit in our edition.
- 323 pf: A, F_S lack *z* on beat 4; we add here, as in F_V and analogous to M 89.
- 359 va: In A, 1st note has appoggiatura *b*.
- 399 pf: A has *f* instead of *ff*.
- 420–427: F_V and posthumous issues of F have *poco a poco stringendo* (str) and *poco a poco accelerando* (pf).
- ## II Dumka. Andante con moto
- Movement heading as in F. SK has both *Tempo di Marcia* and *Andante*, A_{Pe} has ~~*Andante*~~ *Tempo di Marcia*. In A Dvořák subsequently notated *Dumka* over the previous, rubbed-out title (which was presumably also *Tempo di Marcia*).
- 7 pf: *w* as in A, absent in F_S probably only in error; cf. also the parallel passage M 262.
- 10 pf: F has *ten.* instead of *tr* on 1st note; we correct as in A and analogous to M 265.
- 12 pf u: Slur in F_S starts only at 2nd note; we bring into line with M 1 etc.
- 19 f. pf u: F_S lacks tie; we add it here, as in A (cf. pf l).
- 20 pf l: Slur in A, F_S starts only at 2nd note; we bring into line with pf u.
- 48 vn 2: F has trill only at last note; we follow A and parallel passage M 220.
- 55 vn 1: 1st slur ends at 3rd note in all sources; we bring into line with vn 2 and M 227.
- 141 vn 2: In all sources 2nd note has *h*; we correct to *#* as in pf u and analogous to M 137.
- 157 f. va: In all sources in each case last chord has *g*^{#1} instead of *g*¹; we add *h* analogous to M 153 f.
- 160 vn 1: All sources have the rhythm ; surely an error, because vn 1/2 otherwise play in unison throughout from beat 2 of M 152 to 163. We bring into line with vn 2.
- 172–176 pf: F_V and posthumous issues of F have *poco a poco stringendo*.
- 178 pf: F_V and posthumous issues of F have *Tempo I*. – A has *p* instead of *f*.
- 178–183: F_V and posthumous issues of F have *poco ritenuto*.
- 182: *poco ritard.* in vn 1, which has the lead here; the other parts only have *ritard.* or *rit.* (inconsistent in all sources).
- 196 pf: F_S lacks *pp*; we add here, as in A.
- 210 pf l: Rhythm on beat 1 in F_S, F_V , presumably an engraving error, because the dyad *a/c*^{#2} is surely intended to coincide with the change of harmony on beat 1+ (cf. pf u and str). Beaming in A unclear; the 2nd beam ends shortly after the 3rd note, but could be intended to continue to the 4th note. We follow the

latter reading for musical reasons, and notate duplets  in our edition. – A additionally has an arpeggio at d^1/d^2 and $a/c\sharp^2$.

228 va: A has *arco* only at last note in M 230.

255 pf, str: F has **p** on beat 2, surely an engraving error; we correct as in A.

264 pf: F_S has dots instead of tenuto dashes; we follow A.

284: F_V and posthumous issues of F have *molto tranquillo*.

306 pf: A has **pp**.

III Scherzo (Furiant). Molto vivace

Movement heading as in F. A_{Pc} has only *Scherzo*; initially like this in A too, but Dvořák later altered to (*Scherzo.*) *Furiant* there. There is no metronome marking for this movement in any of the sources.

In str the notation of the staccato dots in this accompanying figure (M 1–8 va, M 9–16 vn 1/2 etc.) is very inconsistent in the sources and resists any unambiguous solution. Our edition in principle follows A, F_S , which in every regard are notated the most coherently. F_p often has

additional staccato dots on the eighth notes on beat 2+. The complete absence of any articulation in repeats is surely to be understood as signifying “simile”.

74 pf: F_S lacks **p**; we add here, as in A.

74, 234, 263, 293 pf u: Slurs in A, F_S end already at last note of measure in each case; we bring into line with the parallel passages.

142 pf: A has **pp** instead of **p**.

170 f. pf u: In F_S slur in M 170 ends only at 1st note M 171; moreover, F_S has staccato dot at last note M 171.

We bring articulation into line with M 175–178.

205 va: A, F_S lack **pp**.

253 vn 2: A, F_S lack **p**.

270 vn 1: A, F_S lack staccato dots.

334 vn 1/2: Chord with *a* as in F_p ; the note is missing in A, F_S .

IV Finale. Allegro

13 ff. vn 2; 17 ff. vn 1; 164 ff. va:

F_p also has staccato dots on 16th notes.

42 pf u: F_S has staccato dots on beat 1; we follow A.

254–261 str: Articulation standardised here as in A; F often lacks staccato dot on eighth notes. A, F occasionally also have > on the quarter notes (in addition to **sf**).

262–265, 374–381, 394–401: F_V and posthumous issues of F have *poco sostenuto*.

266: F_V and posthumous issues of F have *Tempo I*.

272 pf l: In F_S 3rd note is $c\sharp^1$ instead of $a\sharp$; we correct as in A and pf u. F_V erroneously changes pf u to $c\sharp^2$.

316 pf u: In A 1st note on beat 2 indistinct, possibly $f\sharp$ instead of *a* intended.

382, 394, 402 pf: F_V and posthumous issues of F have *tranquillo*.

386 vn 1: F has **f** only at 2nd note; we follow A.

426 vn 2: A, F_p have arpeggio; we follow F_S .

Munich, autumn 2020
Dominik Rahmer